

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Magem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: 10 Pf. Einzelheft, 1.00 M. Vierteljahr, 3.00 M. Halbjahr, 5.00 M. Jahr. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Abbestellung der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 58

Altensteig, Donnerstag den 10. März 1932

55. Jahrgang

Aus der Wahlbewegung Hitler in Stuttgart

Stuttgart, 8. März. Die Nationalsozialisten veranstalteten Dienstag abend in der Stadthalle und in einem unmittelbar neben der Stadthalle erstellten großen Zelt eine Neuenfundung zur Reichspräsidentenwahl. Gegen 15 000 Menschen füllten die beiden Hallen. Trotz der Eintrittspreise von 80 Pf. bis zu 5 Mark waren schon am Vortage beide Versammlungsorte ausverkauft. Der würd. Gauleiter Murr wandte sich in seiner Begrüßungsansprache gegen die Ausführungen des „Reichsarbeitslosenministers“ Staewerwald. Da Adolf Hitler infolge Schneeeintritten unterwegs eine Autopanne erlitten hatte und daher nicht rechtzeitig eintraf, sprach der SA-Führer für Süddeutschland v. Janow über die Bedeutung der Wahl des nächsten Sonntag. Die Pausen wurden durch die SA-Kapelle ausgefüllt. — Am 9.30 Uhr trat Hauptmann Göring ein, der ausführte: Nachmals 7 Jahre Hindenburg und die deutsche Geschichte wird nicht mehr geschrieben werden. Dann hat das deutsche Volk aufgehört zu existieren. Es gibt keinen anderen Triumph für Hitler, als daß er die Partei des organisierten Landesverrats, des Volkstodes und der Vaterlandsflucht auszuwählen hat, heute den preussischen Feldmarschall zu wählen.

Unter nicht ebenwollendem Beifall betrat um 10.30 Uhr Adolf Hitler den Saal, der ausfüllte: Am 10. März wird nicht über mein Programm, sondern über das der Regierung zu Gericht gesessen. Unser positives Programm ist in unserer positiven Bewegung, Internationalismus, Demokratie und Sozialismus sind die sichersten Rezepte, ein Volk zu Grunde zu richten. Meine größte Leistung sehe ich es an, daß es mit in 13 Jahren gelang, die revolutionäre Sozialdemokratie vor die Höhe des Feldmarschalls niederzulassen. Nachdem die Gesetze des Hindenburg wieder aufgestellt hat, habe ich mich aus freien Stücken entschlossen, sein Gegenstand zu werden. Dem schließlichen Feldmarschall muß ich heute zurufen: Die deutsche Zukunft trägt nicht mehr Du auf Deinen Schultern, sondern wir auf der unsterblichen Erblichkeit, aber auch in Entschlossenheit seien wir ihm: Alter Mann, Du nimmst zur Seite treten. Die Auseinandersetzung kannst Du nicht mehr verhindern. Wir sind entschlossen, Deutschland von den Parteiverbrechern freizumachen. Wir lassen nicht los, bis wir den November 1918 und seine Folgen aus der deutschen Geschichte beseitigt haben. So geht ein Aufbruch durch das Volk, die Zeit der Not acht ihrem Ende entgegen. Auch nach der Wahl können wir weiter bis auf den Leichen der Stände, Klassen und Konfessionsparteieln wieder die große Partei des einzigen deutschen Volkes sich erhebt. (Stürmischer Beifall.) Mit dem Gott-Wesel-Vied schloß die Kundgebung.

Brüning über Hindenburg

Hindenburgs Persönlichkeit

Düsseldorf, 8. März. Reichsanwalt Dr. Brüning hielt vor überfülltem Saale eine Rede und schilderte seine Verhandlungen mit den Parteien und erklärte, daß die Opposition, wenn sie sich hinter den Feldmarschall gestellt hätte, sich ohne Schwierigkeit den Weg zur Macht selbst freigemacht hätte. Es geht, betonte der Kanzler, nicht in meiner Macht und in meinem Amt, die politische Klugheit der Linken swangweise auf die Rechte zu übertragen. Schon früher und jetzt im Januar und Februar habe er dem Reichspräsidenten seine Demission angeboten, um die Bahn freizumachen. Der Reichspräsident habe abgelehnt, weil er es mit dem verfassungsmäßigen Sinn seines Amtes nicht vereinbaren könnte, auf politische Machtbedingungen einzugehen. Der Reichspräsident, erklärte der Kanzler, handhabt nicht um Reichspräsident zu bleiben, sondern weil er sich in schwerster Stunde des deutschen Volkes noch einmal opfern will. Es hat sich gezeigt, daß die Parteien der Harzburger Front sich nicht einmal über die Ministerkrisen einig sein konnten, wenn sie die Regierung übernehmen würden. Es ist endgültig erwiesen, daß es keine geordnete Opposition der Rechten gibt, und daß alle beide Parteien nicht in der Lage sind, eine Mehrheit zu bilden: einzig in der Nation und in der Nation, uneinig in allem was nach positiver Arbeit schmeckt. Für so dumm soll man das deutsche Volk nicht ansehen, es davon zu überzeugen, daß erst am 9. November 1918 das Unheil in Deutschland begonnen hat. Schamlos ist es, daß man den Feldmarschall mit den Voraussetzungen vom 9. November in Verbindung bringt, einen Mann, der, um das deutsche Volk nicht zu zerschellen, über die Voraussetzungen vor und nach dem Kriege immer geschwiegen hat, der die schwersten Vorwürfe auf sich genommen hat, aus einem Gefühl der Treue zu Vaterland und Volk. Der Kanzler wies darauf hin, daß man Hindenburg immer dann gerufen habe, wenn die Not am größten war. Der Krieg wurde eifrig verloren wegen der falschen Politik in den Jahren vorher und wurde zweitens verloren trotz aller Opfer wegen der Marne-Schlacht und der französischen Fehler. Als die Stimmung nach Verdun und den Kämpfen an der Somme bis zum äußersten gesunken war, mußte wieder der Feldmarschall geholt werden, und man gab ihm das, was man ihm zwei Jahre vorher bei Tannenberg hätte geben sollen.

Aus diesem reinlichen Pflichtgefühl hat sich dieser Mann 1925 zur Wahl zur Verfügung gestellt, nicht um ein Amt zu haben, sondern um bis zum letzten Atemzuge zur Verfügung zu stehen, nicht um zu herrschen, sondern um bis zum letzten Ausatmen dem ganzen deutsche Volk zu dienen. Dieser Mann, dessen Name

Notverordnung zum Schutze der Wirtschaft

Eine wichtige Ergänzung

Berlin, 9. März. Die umfassende Notgesetzgebung vom 8. Dezember 1931 hat zusammen mit anderen Regierungsmassnahmen und den internationalen Stillhaltevereinbarungen die im zweiten schweren Krisenwinter drohende Wirtschaftskatastrophe verhindert. Der große Grundgedanke dieser Gesetzgebung, den Wert der deutschen Mark zu heiligen, hat zwar allen Bevölkerungsschichten schwere Opfer auferlegt, ihnen aber auch wichtige Entlastungen gebracht. Diese von klaren Grundgedanken und fester Zielsetzung getragene Notgesetzgebung bedarf jetzt der Ergänzung. Diese Ergänzungen bringt die am Mittwoch vom Reichspräsidenten vollzogene

Verordnung zum Schutze der Wirtschaft

Soll die Wirtschaft weiter gerettet, so darf der freie Wettbewerb im täglichen Leben nicht von überhöhten oder unzulässigen Notmaßnahmen gefährdet werden in einer Zeit, wo die Erhaltung der lebensfähigen und jähwüchtigen Träger des Wirtschaftslebens unbedingt erforderlich ist. In dem schweren Ringen Deutschlands um seine handelspolitischen Interessen bedarf es weiterer Rückzuges gegen die zunehmende Bedrohung von Draußen. In diesem Sinne ist der am 29. Februar bekanntgegebene Oberkurs zum Zolltarif zu verstehen. Gleichermaßen sollen die Ermächtigungen an die Reichsregierung wirken, die erneut in Kraft gesetzt und durch eine weitere ergänzt werden. Zu den einzelnen Teilen der neuen Notverordnung ist zu bemerken:

1. Die Kellame zeigt durch Gewährung von Zugaben Formen, die mit einer gestandenen Wirtschaftsjahresrechnung nicht mehr vereinbar sind, da darunter die Preisermäßigung oder die Qualität der Hauptware leidet. Darum läßt die Verordnung neben geringwertigen Kellamegegenständen mit Kellameausführung und unbedeutenden Kleinigkeiten Zugaben nur zu, wenn der Verkäufer auf Wunsch des Käufers statt der Zugabe einen bestimmten Geldbetrag entrichtet, der nicht geringer sein darf als der Einheitspreis für den Zugabeartikel. Verboden werden Zugaben, die als Geschenk bezeichnet oder von einer Verlosung oder einem sonstigen Zufall abhängig gemacht werden. Um eine Preis für die Umstellung auf den neuen Rechtszustand zu geben, treten diese Vorschriften erst am 1. Juli d. J. in Kraft. Sind bereits vorher Zugaben zugelassen, so bleiben die Vereinbarungen in Kraft, die über die Zugabe getroffen sind.

2. Auch auf dem Gebiete des Ausverkaufswesens machen Mißstände schnelle Gegenmaßnahmen erforderlich. Die Notverordnung sieht dabei vor, daß Ausverkäufe nur noch unter bestimmten Voraussetzungen zulässig sind. Die Befugnisse der Aufsichtsbehörde sind verstärkt. Außerdem ist die Schaffung von Einigungsämtern vorgesehen, die bei Verträgen auf Anrufen einer Partei eine gütliche Einigung versuchen sollen.

Auf dem Gebiete der Wirtschaftsspionage haben sich ebenfalls in hohem Maße bedenkliche Erscheinungen gezeigt. Die geltenden Strafvorschriften reichen nicht aus, um die deutsche Arbeit immer in dem erforderlichen Maße dagegen zu schützen. Um weitere nicht wieder gutzumachende Schädigungen der deutschen Volkswirtschaft zu verhindern, ist sofortige Abhilfe dringend geboten. Die Notverordnung trifft daher geeignete Maßnahmen, um die empfindlichsten Stellen des bisherigen Rechtes zu schließen.

3. Die Bestimmungen im dritten Teil über die Einheitspreisgeschäfte enthalten eine auf zwei Jahre bemessene Sperre für die Errichtung weiterer Verkaufsstellen von Einheitspreisgeschäften

und Gestalt in der ganzen Welt Deutschland verlor, wird in einer Form kritisiert und beklagt, die die größte moralische Entwürdigung ist. Die sich das deutsche Volk bisher selbst zugemutet hat, für den Reichspräsidenten ist die Unterzeichnung der Notverordnung über die Kürzung der Renten der Kriegsoberbediensteten, Vögte, Gehälter und sozialen Renten einer der schwersten Entschlüsse seines gesamten Lebens gewesen.

Hätte man 1927 etwas janzamer gewirtschaftet und wäre man langsamer vorgegangen, dann wäre der Rückgang von heute auch gekommen, aber die Notmaßnahmen wären bei weitem nicht so hart geworden. Jede einzelne Phase, die in sich ein bewährtes System zur Sicherung unserer Außenpolitik darstellen, ist immer wieder überlastet worden. Wenn wir diesen uns aufzunehmenden Kampf um Reparationen und Gleichstellung in der Welt überhaupt durchhalten sollen, dann muß eine nationale Opposition in diesem Punkte für eine einheitliche Meinung des ganzen deutschen Volkes sorgen. Die Vorwürfe, die gegen den Herrn Reichspräsidenten gerichtet werden, daß er nicht mit der Mehrheit reagiert habe, sind vollkommen unbaltbar. Was an dem Herrn Reichspräsidenten schiefen hat, ist nicht, um der Rechten den Weg in die Regierung freizumachen. Es ist bitter für den Feldmarschall, daß diejenigen, die ihn 1925 geholt haben, ihm heute die Gefolgschaft verweigern.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging der Reichsanwalt auf das politische Programm und die Nation der Nationalsozialisten ein. Auf der einen Seite werden die härtesten Akten gegen Frankreich gerichtet, auf der anderen Seite läßt man durch Interviews und Zeitungsartikel erkennen, daß man

in Städten unter 100 000 Einwohnern, den mittelständischen Einzelhandelsbetrieben in den mittleren und kleineren Städten soll dadurch ein gewisser Schutz ihres Bestandes gesichert werden. Für die Großstädte dagegen erschien eine solche einschneidende Maßnahme zur Zeit nicht erforderlich, da dort der Wettbewerb durch Einheitspreisgeschäfte für den einzelnen Händler verhältnismäßig leichter erträglich ist als in kleineren Orten. Im übrigen geht die Reichsregierung davon aus, daß es noch weiterer Erfahrungen für eine endgültige Beurteilung des Einheitspreisgeschäftes im Rahmen der gesamten Güterverteilung bedarf. Die weiteren Bestimmungen beziehen sich auch auf die bestehenden Einheitspreisgeschäfte und bezwecken die Beseitigung von Mißbräuchen. Die Reichsregierung konnte sich bei Erlass dieser Maßnahmen weitgehend auf umfassende Beratungen im hiesigen Reichswirtschaftsrat stützen.

4. Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1931 war die Reichsregierung ermächtigt worden, im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses 1. die Eingangssteuern abweichend von den geltenden Vorschriften zu ändern, 2. die vorläufige Anwendung zweiseitiger Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten zu verordnen. Diese Ermächtigung hat durch den Wiedereintritt des Reichstages am 23. Februar 1932 ihre Gültigkeit verloren. Die Gründe, die zum Erlass der Notverordnung geführt haben, bestehen jedoch fort. Die handelspolitische Lage erfordert, daß jederzeit neue Vereinbarungen mit ausländischen Staaten geschlossen und sofort vorläufig angewendet werden können. Weiter war es geboten, die Reichsregierung zur Einführung von Ausfuhrzöllen zu ermächtigen, um in dringenden Fällen schwere Schädigungen der Wirtschaft abzuwenden oder abzuwenden zu können.

5. Durch die Vorschriften in Teil 5 werden zugunsten der deutschen Holzwirtschaft Maßnahmen getroffen, die den Zeitraum auf dem Holzmarkt abkürzen. Die neuen Bestimmungen bedeuten keine Abkehr vom Grundgedanken der Wirtschaftsfreiheit und sind nur als Ausnahme für die Krisenzeit gedacht. Wie die gesamte Notgesetzgebung sind sie aus der Entwicklung der Verhältnisse zwangsläufig erwachsen. Sie bilden mit dieser Notgesetzgebung eine organische Einheit und werden dem Wirtschaftsleben an bedrohten Punkten Schutz und Hilfe sein.

Blätterstimmen zur Notverordnung

Berlin, 10. März. Eine Anzahl Blätter beschäftigt sich in Kommentaren mit der gestrigen Notverordnung zum Schutze der Wirtschaft.

Die „Vorzeitung“ spricht von reinen Formalitäten, die, soweit sie das Ausverkaufswesen neu regeln und schärfere Strafvorschriften bei der Wirtschaftsspionage einführen, eine sehr spät getroffene Nachholung einer längst fällig gewordenen Schutzmaßnahme für die Wirtschaft darstellen.

Der „Volksanzeiger“ äußert die Ansicht, daß die neuen Maßnahmen durch die bevorstehenden Wahlen bedingt seien. Die Gesetzgebung arbeite plötzlich mit hoher Lautenheit, um möglichst vielen noch einmal die besondere Fürsorge sichtbar werden zu lassen, welche die Regierung gerade ihnen zuwendet.

Die „Germania“ glaubt, daß diese neue Notverordnung insbesondere in Kreisen des Kleinhandels und des gewerblichen Mittelstandes Befriedigung auslösen werde. Sie sei ein neuer Beweis dafür, daß die Politik der Reichsregierung eine durchaus mittelstandsfreundliche Linie verfolge.

in der Reparationsfrage eigentlich gar nicht so schlimm sei. Nach den vorangegangenen Versprechungen würden die enttäuschten Massen keine zwei Monate hinter einer solchen Reaktion bleiben. Ist es es nicht empörend, daß von dem Herrn Reichspräsidenten gesagt wird: Dieser alte Mann ist überhaupt nicht mehr in der Lage, seine Reiterausfahrten zu führen? Wer wie ich das Glück gehabt hat, dem Herrn Reichspräsidenten in den vergangenen zwei Jahren oftmals Vortrag zu halten und mit ihm zu sprechen, der ist berechtigt, ein paar Worte von innerlicher Empörung über diese Vorwürfe auszusprechen. Wäre es nicht besser für das Geschick Deutschlands gewesen, wenn der greise König Wilhelm noch einige Jahre länger gelebt hätte und Deutschland hätte regieren können, oder wenn Bismarck trotz mancher Gegensätzlichkeiten noch ein Jahrzehnt länger deutscher Reichskanzler gewesen wäre? Vieles kann man ersehen, nur eins wächst, je länger das Leben dauert, die große Erfahrung in der Beurteilung von Menschen und Persönlichkeiten. Das kann keiner wie der jetzige Reichspräsident, der die Geschichte von über sechs Jahrzehnten bewußt erlebt hat. Ich habe noch keine politische Persönlichkeit irgendwo kennengelernt, die so in der Lage war, wie der Herr Reichspräsident, eine politische Situation in klaffendem Deutsch in weniger als fünf Sähen wiederzugeben. Wo die Krise in der Welt auf ihrem Höhepunkt ist, wo es unheimlich um Entscheidungen von größter Tragweite für die Geschichte von zwei Generationen geht, da brauchen wir innen- und außenpolitisch einen Mann als Oberhaupt, der nicht parteigebunden ist, sondern der, das deutsche Volk als Ganzes sieht. Reichspräsident von Hindenburg hat dem deutschen Volke viel

mehr Ansehen und Autorität wiedererhält als die meisten abnen können. Weil er eben auch im Interesse der Arbeiter, der Erwerbslosen, im Interesse unserer Kreditwirtschaft, aller Schichten der Bevölkerung, im Interesse von Ordnung und Ruhe, im Interesse des Kampfes um die nationale Freiheit und Gleichberechtigung, darum wird er auch stehen.

Verleumdungen

Hamburg, 9. März. In dem Prozeß gegen das sozialdemokratische Hamburger „Echo der Woche“ wegen des von letzterem angeführten Artikels „Kamerad Hitler“, wurde am heutigen Mittwoch vormittag von der 6. Zivilkammer des Landgerichts Hamburg das Urteil verkündet. Darin wird die einseitige Verfügung dahin abgeändert, daß dem Beklagten verboten wird, zu verbreiten, daß Hitler sich in böswilliger Absicht dem Militärdienst entzogen habe und seiner Dienstpflicht in Österreich nicht nachgekommen sei. Ferner wird dem Beklagten untersagt, zu verbreiten, daß Hitler sich während des Krieges im Hintergrund gehalten habe.

Zahlen zur Präsidentenwahl

Die Wahlen von 1925 und die Reichstagswahl 1930
Um für die zur Zeit im Mittelpunkt des Interesses stehende Abhängigkeit der Wahlausichten eine zahlenmäßige Grundlage zu geben, wiederholen wir im folgenden noch einmal die Ziffern von der Präsidentenwahl 1925 und von der Reichstagswahl 1930. So erhielten aus

26. März 1925 (erster Wahlgang)	
Jarres	10.4167 Millionen Stimmen
Held	1.0075 Millionen Stimmen
Landendorff	0,2588 Millionen Stimmen
Braun	7,8025 Millionen Stimmen
Marx	2,8877 Millionen Stimmen
Helland	1,6681 Millionen Stimmen
Thälmann	1,8718 Millionen Stimmen
Von 30,22201 Millionen Stimmberechtigten wurden 26,5001 Millionen gültige Stimmen abgegeben	
26. April 1925 (zweiter Wahlgang)	
Hindenburg	14,6556 Millionen Stimmen
Marx	13,7516 Millionen Stimmen
Thälmann	1,9312 Millionen Stimmen
Von 30,4143 Millionen Stimmberechtigten wurden 30,3518 Millionen gültige Stimmen abgegeben	
14. September 1930 (Reichstagswahl)	
Hindenburgpartei	21,0072 Millionen Stimmen
Nationalsozialisten	6,4061 Millionen Stimmen
Deutschnationale und Landvolk	2,7 Millionen Stimmen
Kommunisten	4,5062 Millionen Stimmen

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug bei der Reichstagswahl 1930 42,9729 Millionen, die der gültigen Stimmen 34,9667. Jetzt wird die Zahl der Wahlberechtigten mit 44 Millionen geschätzt. Die Wahlbeteiligung dürfte etwa 36 Millionen betragen, die notwendige absolute Mehrheit also 18 Millionen.

Eine gequälte Wahl

Ja, das ist es. Denn alle deutschen Menschen, deren Herz dem Durchbruch einer neuen Ordnung zugewandt ist, müssen wählen zwischen drei Männern, die ausgesprochene Soldaten sind: Hindenburg — Duesterberg — Hitler. Haben doch die schwer komponierten Parteien, die einst Marx wählten, es gar nicht mehr gewagt, sich mit eigenen Kandidaten zu zeigen, sondern haben es angeht ihres gewählten preußischen und deutschen Schuldhontos vorgezogen, sich hinter dem dritten Rücken Hindenburgs zu verbergen. Freilich mit Begründungen, die so hahnredlich sind, daß sie den Namen des großen Feldmarschalls aus schweiste belasten; so wenn Lode, der sozialistische Reichstagspräsident erklärt: Wir wählten Hindenburg nicht und wir wählen ihn auch heute nicht, sondern wollen bloß einen Keil in die nationale Front treiben; und weil das durch die Kandidatur Hindenburgs gelingt, deshalb unterstützen wir sie. Und was mögen gar die wahren Beweggründe des Zentrums sein, dem der Christliche Volksdienst folgt, als wäre er ihn verpflichtet.

Was für eine Absage an die Mächte der Zerstörung liegt schon in der Lufsch, daß nur drei wahrhaft nationale Kandidaten aufgestellt sind, wenn man von dem kommunistischen Bewerber absteht. Das Zentrum, dem ja jede Sa derode zur Verfügung steht, aber sogar die Sozialdemokratie, die gelegentlich so ungemessen revolutionär tut, obwohl sie heute die reaktionärste aller Parteien ist — wußten keinen anderen Mann, als den, dessen Namen sie vor hundert Jahren in solch überlauer Weise geschmäht hatten. Gewiß, es ist anzuerkennen, daß diese Parteien sich hierin gewandelt und sich der Autorität jenes gewaltigen Soldaten gebeugt haben: sie bilden sich nicht wenig darauf ein! Aber andererseits: was müssen das für leichtfertige und kurzfristige Patrone sein, die vor sieben Jahren bereit mit ihrem Urteil daneben gehauen haben, obwohl doch schon 1925 das Lebenswerk und die Wesensart Hindenburgs offen und klar vor aller Augen lag! Kann es da nicht sein, daß sie sich heute ebenso auf dem falschen Weg befinden, wie sie vor hundert Jahren in Blindheit und Verbotttheit sich falsch entschieden? Die Haltung der Demokratie, des Zentrums und der Sozialdemokratie bei der letzten Präsidentenwahl kann doch bei der bestehenden Wählererschaft unmöglich das Vertrauen zu diesen Parteien verstärkt haben, auch wenn sie sich diesmal bequemer Weise hinter dem Rücken Hindenburgs verstecken.

Und doch stehen heute diejenigen, die Hindenburg nicht mehr wählen, viel treuer zu ihm, als diejenigen, die mit seinem Namen noch einmal ein politisches Geschäftchen machen wollen! Sogar heute noch! Die Linkspresse behauptet seit vier Wochen immer erneut, daß Deutschnationale und Natio-

nalsozialisten den auf der ganzen Welt hochverehrten Generalfeldmarschall schmähen und ihn unterwerfen. Diese Behauptung, die der Christliche Volksdienst selbstverständlich in jeder Nummer einmalmale nachspricht, wird dadurch nicht wahrer, daß man sie häufig wiederholt. Im Gegenteil: diese Verleumdung zeigt ja nur, daß man dort in unser Volk Zwiespalt und Mißtrauen säen will. Rächt man einem dieser Hindenburg-Boekämpfer einmal auf die Pelle, dann redet er sich hinaus: man habe Hindenburg einen alten Herrn genannt, der dem Amt, zu dem man ihn noch einmal heranziehen wolle, vor allem in unserer schlimmen Lage, nicht mehr gewachsen sei. Aber seit wann ist es denn eine Schmähung und Heruntersetzung, wenn man von einem 85jährigen Mann, und wäre es eine so achtunggebietende Gestalt wie der Generalfeldmarschall ist, sagt, er sei alt und für ein derartiges Amt zu alt? Wer von uns kann es später einmal übernehmen, wenn man ihm mit 85 Jahren als Stadtschultheiß oder Verbandsvorsitzender oder Geschäftsführer oder Schulorator erklärt: in allen Ehren, aber jetzt ist es Zeit, die Leitung in jüngere Hände zu übergeben? Und Bräutigam hat ja eben dadurch, daß er Hindenburg zur Annahme der Kandidatur im ersten Wahlgang vermochte, eine ganze Reihe wertvollster Bewerber wegedrückt, die sich gegen Hindenburg nicht aufstellen ließen, obwohl sie selber der Ansicht waren, daß eine jüngere Kraft das Steuer des Deutschen Reiches übernehmen sollte.

Darum sollte die Wahl doch nicht zuviel Qual bereiten: die Nationalsozialisten hätten bei keinem Kandidaten sich die Mühe gemacht, die sie für Hitler aufbringen. Wenn das zu gewagt erscheint, ohne daß er eine Fortsetzung des heutigen Systems wünscht, der wähle Duesterberg. RS.

Neues vom Tage

Biersteuer- und Bierpreisentung

Berlin, 9. März. Amtlich wird mitgeteilt: Die Sentung der Reichsbiersteuer und der Gemeindebiersteuer ist heute in den Reichsratsausschüssen unter Vorsitz des Reichsfinanzministers besprochen worden. Die Angelegenheit ist nunmehr so weit vorbereitet, daß die endgültige Entscheidung in Kürze erfolgen kann. Dabei wird auch Gewähr dafür gegeben werden, daß gleichzeitig mit der Biersteuerentung eine kräftige Bierpreisentung eintreten wird.

Hochschulreiter gegen den Wagemann-Plan

Köln, 9. März. Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht eine kritische Auseinandersetzung mit dem Wagemann-Plan, die von 22 Professoren der Nationalökonomie und der Privatwirtschaftslehre aus den verschiedensten Lagern unterschrieben ist. In diesem Schriftstück, das der Reichsregierung, der Reichsbank und anderen in Frage kommenden Stellen zugegangen ist, wird gesagt, daß der Wagemann-Plan von falschen theoretischen und praktischen Voraussetzungen ausgehe und deshalb auch in wesentlichen Punkten zu falschen Ergebnissen führe.

Botschafter Francois-Poncet auf der Leipziger Messe

Leipzig, 9. März. Der französische Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, gab anlässlich seines Besuches der Leipziger Messe seinem Interesse und Verständnis für die Probleme der deutschen Wirtschaftslagens Ausdruck und bezeichnete die Leipziger Messe als Musterbeispiel einer vorzüglich organisierten Messe. Besondere Anerkennung gebührt, so erklärte der Botschafter, den Veranstalter der Leipziger Messe dafür, daß sie trotz der schlechten Lage der Wirtschaft die Frühjahrmesse durchgeführt hätten. Damit habe die Messe ein Beispiel an Kontinuität, Energie und Optimismus gegeben, das nicht vergeblich bleiben werde. Der hohe Stand der modernen Technik lasse sich nicht mehr mit wirtschaftlicher Isolierung vereinbaren. Die Weltwirtschaft könne nur durch internationale Solidarität wieder aufgebaut werden. Deutschland und Frankreich seien beruflich, Schulter an Schulter das Europa von morgen wieder aufzubauen. Die Leipziger Messe sei dabei für ihn ein Symbol für die fröhliche Zusammenarbeit der Völker auf wirtschaftlichem Gebiete.

30 Waggon Almetall verschoben

Düsseldorf, 9. März. Die Verräter Kriminalpolizei ist einer seit 1930 tätigen Diebes- und Hehlerbande auf die Spur gekommen. Bei einem Freilichswahlwert in Bentah waren in den letzten Jahren große Mengen Almetall verschoben worden, ohne daß es gelang, trotz eifriger Nachforschungen die Untergeliebten aufzudecken. Eine Unvorsichtigkeit wurde den Tätern zum Verhängnis. Ein Eisenbahnwagen mit Diebesgut war festgehalten worden und führte zur Entdeckung und Verhaftung einer vierköpfigen Diebesbande, zu der der Vizeleiter der Firma und ein Lademeister gehören. Es stellte sich heraus, daß im Laufe der Zeit im ganzen 30 Waggon mit Almetall verschoben und bei einem Düsseldorfer Schrotthändler abgesetzt worden waren. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20.000 RM. Die Täter sind gefänglich.

Geister Beratungen über den chinesisch-japanischen Konflikt

Wien, 9. März. Der Redaktionsausschuß zur Ausarbeitung einer Entschleunigung über den chinesisch-japanischen Konflikt ist nach mehrwöchigen Beratungen lediglich zu dem Ergebnis gelangt, zwei Unterausschüsse einzusetzen. Nach dem Verlaufe der heutigen Aussprache sind keinerlei Überraschungen zu erwarten. Man wird vielmehr den von England vorgeschlagenen Methoden folgen.

Schweres Explosionsunglück in einer amerikanischen Gasanstalt

Camden (New Jersey), 9. März. In einer hieran Gasanstalt, in der etwa 20 Arbeiter beschäftigt sind, explodierte heute ein großer Gasbehälter. Acht Personen wurden getötet, dies erlitten so schweren Verletzungen, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten.

Das Kind Lindberghs wieder bei den Eltern?

Wien, 9. März. Bürgermeister Curien erklärte, ihm sei von zuverlässiger Seite mitgeteilt worden, daß Lindberghs Sohn den Eltern bereits in der Nacht zum letzten Sonntag zurückgebracht, daß dies jedoch vor der Polizei verheimlicht wurde. Andererseits wird die Meldung von der Mutter Lindberghs bestritten.

Entreffen des früheren Kaisers von China in der mandchurischen Hauptstadt

Peking, 9. März. Die Ankunft des jungen früheren Kaisers von China, Pu Yi, wurde mit dem ganzen Glanz des alten chinesischen Kaiserreiches gefeiert. Chinesische, japanische, mandchurische und mongolische Würdenträger hatten sich in großer Zahl am Bahnhof versammelt und beugten sich dreimal vor dem früheren Kaiser, der von dem japanischen Generalkonul, dem chinesischen General Matschangshen und anderen Persönlichkeiten begrüßt wurde. Die Japaner haben alle Vorbereitungen für die Zeremonie getroffen und strenge Maßnahmen zum Schutze des früheren Kaisers ergriffen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. März 1932.

Der Reichspräsident von Hindenburg im Rundfunk. Heute abend 1/8 Uhr wird der Reichspräsident v. Hindenburg im Rundfunk sprechen, worauf wir die Rundfunkhörer aufmerksam machen.

Reichspräsidentenwahl im Rundfunk. Am Sonntag, den 13. März, am Wahltag des Reichspräsidenten, überträgt der Südwestfunk um 20 Uhr aus Berlin einen Bericht über den Verlauf des Wahltages. Im Unterhaltungskonzert von 22.30 Uhr an werden fortlaufend die Wahlergebnisse bis zur Feststellung des vorläufigen Endergebnisses bekanntgegeben.

Vom Freiwilligen Arbeitsdienst in Württemberg. Nach der neuesten Statistik des „Heimatwerks“ bestehen zur Zeit in Württemberg 17 Heimatwerks-Arbeitslager mit 622 Arbeitsdienstwilligen. Davon entfallen vier unter die Abteilung C. des Heimatwerks (Caritasverband) mit 130 Arbeitsdienstwilligen. Es sind dies die Arbeitslager in Marienau bei Wolfegg, Kespingen OA. Biberach, Hohenheim auf den Hildern, Wauhausen bei Blöchingen (Arbeitsdienst des katholischen Jungmännerbundes).

Die Wahl des Reichspräsidenten. Bei der gestrigen Erklärung über die Wahltechnik muß es in Ziffer 3 und 4 Wahlvoleschlag nicht Wahlvoleschlag heißen.

Für Kraftfahrer. Freitag abend 8 Uhr findet im Nebenraum des Gasthauses zur „Traube“ in Altensteig ein Experimental-Vortrag für Kraftfahrer von Herrn Dipl.-Ing. Waldmann, Stuttgart, über das Thema: „Entwicklungsheimnis“. Die motorische Fortentwicklung in praktischen Experimenten hat, — siehe Inserat —, der für jeden Automobilbesitzer und Kraftfahrer gewiß von Interesse sein dürfte. Der Eintritt ist frei.

Nagold, 10. März. Gestern abend ging hier das Singpiel „Im weißen Rößl“ über die Bretter und konnte die Württ. Volkshöhe damit einen vollen Erfolg buchen. Der Saal war voll besetzt und es herrschte bei den Zuhörern wohl selten eine so große Begeisterung wie gestern abend. Sogar beim Heimgehen konnte man noch manchen summen hören: „Was kann der Sigismund dafür, daß er so schön ist“.

Calw, 9. März. Bahnhofsinspektor Kraft ist in der Klinik in Tübingen, einer bei mildernden Krankheit zum Opfer gefallen. 22 Jahre hat der Verstorbenen in unserer Stadt gewirkt und hat sich die Liebe und Achtung aller erworben, die ihn kannten.

Freudenstadt, 19. März. Der Hochschwarzwald meldet seinen traditionellen Märzkälterstichfall. In der Nacht auf Dienstag sind fast einviertel Meter Neuschnee gefallen. Am ergieblichsten schneit es im Nordschwarzwald im Oberte der Hornsgründe, des Kuhstins und nach dem oberen Murgtal zu. Auch auf dem Anetis und der Süpfud, hat die Schneehöhe 40 Zentimeter erreicht. Außerdem werden kräftige Schneefürne von der Befensfelder Höheebene (30 Zentimeter) gemeldet. Umfangreiche Schneeverwehungen sind abnormals auf den Hochkuppen zu verzeichnen. Mit Stärke 8 fauchte gestern der Schneesturm über den Grindhamm. In den Berggründen liegt ein halber Meter angedehelter Neuschnee. Gute Schilbahnen best den in allen Hochlagen. Fußlifer Schnee dreihet sich über die Höhenstraßen, die an den Wegkreuzungen verweht sind, jedoch Schneeschauferkolonnen zur Freimachung der Staatsstraßen aufgeboden wurden.

Tübingen, OA. Kottweil, 9. März. Die Unfälle des Tauffleiers kostete dem J. G. Seemann (Bräuers) hier zwei Finger. Man kann noch von Glück sa en. Die Schieferel hätte noch schlimmere Folgen haben können.

Schwaigern OA. Bradenheim, 9. März. (Auf der Rückfahrt verunglückt.) Die hiesige Orlogruppe der NSDAP. war in Stuttgart bei der Hitler-Versammlung. Auf der Heimfahrt sind sie in der Kurve bei Wöggau verunglückt. Sechs Schwerverletzte, davon 5 von Schwaigern und 1 von Keipberg, wurden ins Weisheimer Krankenhaus verbracht. Die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen oder mit dem Schrecken davon.

Stuttgart, 9. März. (Württ. Landestheater.) Generalintendant Rehm erwarb Gerhart Hauptmanns neues Bühnenwerk „Der Sonnenuntergang“ zur Erstaufführung für Stuttgart. Das Drama wird unmittelbar nach dem „Clavigo“ im Spielplan erscheinen. — John von Bradleys „Kopf in der Schlinge“, ein Abenteuer in 3 Bildern, das am Samstag, den 12. März im Kleinen Haus zur Erstaufführung kommt, hat jetzt in den Kommerziellen in München einen ganz harten Erfolg gehabt.

Das braune Haus. Das Haus Goethestraße 12, in dem sich früher die Deutsche Automobil-Versicherungsgesellschaft befand, ist jetzt von der Leitung der Nationalsozialisten bezogen worden.

Seitbrunn, 9. März. (Günstige Entscheidung.) In der Senatsitzung vom 7. März des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung, Abteilung Bauparwesen, wurde der Antrag der Neuen Bauparasse GmbH., Wüstenrot (Kropp-Kasse) vom Oktober 1931 auf Zulassung zum Geschäftsbetrieb als zurechtbestehend anerkannt, das Werbeverbot aufgehoben und die Hereinnahme weiterer Bauparverträge gestattet.

Ravensburg, 9. März. (Schneider in München.) Der Nüchtere Oberrechnungsrat Schneider ist am Montag in München von einem Ravensburger Herrn auf dem Bahnhofsvorplatz angetroffen worden. Schneider flüchtete allerdings sofort, als der Ravensburger Herr ihn ansprechen wollte. Dieser rief die Ravensburger Kriminalpolizei an, die ihrerseits die Münchener Kriminalpolizei unterrichtete.

Leutkirch, 9. März. (Todesfall.) Am Montag starb Schulrat Kappeler im Alter von 68 Jahren. Am Donnerstag war er auf einer Prüfungstour in Eglofs von einem Blutsturz befallen worden. Seit 1913 verlor er die Bezirkschulratsstelle für die beiden Allgäuer Oberämter Leutkirch und Wangen, nachdem er vorher als Stadtpfarrer in Freudenstadt das dortige Schulinspektorat im Nebenamt verwaltet hatte. Mit Schulrat Dr. Ehrhart in Ulm war der Verstorbene noch der zweitälteste Geistliche in Württemberg, der das Amt eines hauptamtlichen Schulrats bekleidete.

Nasgenstadt Oß. Ehingen, 8. März. (Tat eines Geisteskranken.) In der Tat eines Geisteskranken ist noch zu melden, daß es sich bei dem Täter um einen 22-jährigen Mann namens Bechteler handelt, der sich zur Zeit noch im hiesigen Krankenhaus befindet, dessen Ueberführung in eine Heilanstalt jedoch bevorsteht. Der Knabe, der achtjährige Schneidemeistersohn Steine, ist wieder in das Elternhaus zurückgeführt. Seine Verletzung ist ungefährlich.

Württemberg

Allgemeine Senkung der Gebäudeentwässerungssteuer

Stuttgart, 9. März. Das Württembergische Staatsministerium hat heute beschlossen, von der Ermächtigung der dritten Notverordnung des Reichspräsidenten vom 8. Oktober 1931, die Gebäudeentwässerungssteuer nur individuell zu senken, keinen Gebrauch zu machen. Demzufolge wird die gesetzlich geschuldete Gebäudeentwässerungssteuer (also der Steuerbetrag vor Abzug etwaiger Rücklässe) vom 1. April 1932 an um 20 Prozent gesenkt. Der gesenkte Steuerbetrag ist auch einer etwaigen Ablösung zugrunde zu legen. Eine württembergische Verordnung zur Durchführung der Gebäudeentwässerungssteuer-Ablösung wird in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Der Märzschnee

In Stuttgart sind zur Beleuchtung des reichlich gefallenen Schnees etwa 300 Arbeitslose beschäftigt. Außerdem waren zehn Automobilschneepflüge und zahlreiche sonstige Reinigungsmaschinen in Tätigkeit, so daß der überraschend wiederkommene Winter in den Straßen der Stadt schnell verschwand.

In Gmünd riß die Starkstromleitung, Bahnhof und Post hatten infolgedessen keine elektrische Beleuchtung. Die Kerzen müßten Hilfsdienst leisten. In den Wäldern und Obhöfen wird durch Schneeeis großer Schaden befürchtet. In Neustuttgart gab es gleichfalls gedrucktes Licht- und Telephonstränge sowie umgekehrte Leitungsmaschinen, die eine Gefahr für Fußgänger und Fahrzeuge bildeten. Die Postautos blieben stehen und die Straßenbahn lag still. Zwischen 7 und 8 Uhr morgens war der Schneefall von einem regelrechten Gewitter begleitet. In Mühlhausen betrug die Schneehöhe 40 bis 50 Zentimeter. Ganze Scharen von Vögeln, der Nahrung beraubt, überflogen die Stadt. In Ulm kamen die Eisenbahnzüge vormittags mit erheblichen Verspätungen an, da die Signaleinrichtungen und Weichen nicht funktionierten. In Leonberg sind Telephonstränge gebrochen, bei Winnenden wurden Leitungsmasten umgerissen. In Tuttlingen und Freudenstadt lag morgens der Schnee beinahe einen halben Meter hoch und überall mußten die Bahnschienen in Tätigkeit treten. Die Alb und der Schwarzwald sind mit großen Schneemassen bedeckt. Sollten sie rasch zum Schmelzen kommen, so würde das Hochwassergefahr mit sich bringen.

Konfirmanden 1932

Ettmannsweller. Knaben: Ernst Koller; **Mädchen:** Frida Kern, Mina Weißer.
Künstbrunn Knaben: Mathäus Müller, Hms Waldeich; **Mädchen:** Emma Bauer, Marie Rupp, Anna Waldeich.
Gartweller. Knaben: Friedrich Kolmbach, Jakob Waldeich; **Mädchen:** Erna Kolmbach.
Grönbach. Knaben: Georg Braun; **Mädchen:** Martha Mosler, Helene Frey.

Aus Baden

Von der Hundsee, 9. März. (Schneepflüge mit Raupenschlepper im Hundseegebiet.) Die Stadt Bühl hat zusammen mit den Besitzern der Höhlenhäuser Hundsee und Unterimmatt einen Raupenschlepper angeschafft, der erste seiner Art im Nord-Schwarzwald. Der Raupenschlepper, der im Kurhaus Sand an der großen Wegkreuzung stationiert ist, wird schnellste und durchgreifendste Schneebahnung im Gebiet der Hundsee, vor allem der Straßen von Bühl herauf und von Hundsee nach Unterimmatt (Hochschwarzwaldstraße) durchführen können. Der bisherige große Schneeschlepper, der von Herden gezogen wurde, wird an den Raupenschlepper angehängt. Es ist jetzt möglich, eine 20 bis 30 Zentimeter hohe Schneedecke in kurzer Frist auf wenig Zentimeter zu verkleinern, d. h. die betr. Schneehäufungen von den Schneemassen zu räumen. Am Montag und Dienstag trat der Raupenschlepper in Tätigkeit. Die bekannte Fahrstraße Sand-Hundsee-Unterimmatt konnte in 40 Minuten tadellos gebahnt und für den gewöhnlichen Autoverkehr freigegeben werden. Beiderseits der Straßenränder türmen sich Schneemauern, die von dem angehängten Schneepflug angehoben wurden. Die Bedienung des Raupenschleppers erfolgt durch eine einzige Person, während im anhängenden Schneepflug die Straßenwarte für weitere Säuberung sorgen. Es ist jetzt so gut wie ausgeschlossen, daß Kraftwagen — selbst bei sehr gewaltigen Schneefällen, wie gegenwärtig — im Schnee stecken bleiben können.

Konanz, 8. März. Der Stadtrat hat mit Rücksicht auf die Preisabbaubestrebungen davon abgesehen, die Wochenmarktgebühren zu erhöhen. Es soll jedoch verboten werden, Südsüchte auf dem Wochenmarkt aufzu stellen und zu verkaufen. Dagegen soll davon abgesehen werden, den Verkauf ausländischer Eier auf dem Wochenmarkt zu verbieten.

Aus dem Gerichtssaal

Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz

Kottweil, 8. März. Das Schwurgericht hat den 46 Jahre alten Mechaniker Eugen Fiegler von Kottweil Oß. Sulz wegen Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz und Explosionsverletzung zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte hatte in der Nacht vom Samstag, 10., bis Sonntag, 17. Februar 1932, zu Kottweil Oß. Sulz unmittelbar neben das Haus des Polizeidieneres Albert Hauff auf einem am Boden stehenden hölzernen Kibel eine 12 bis 15 Zentimeter lange, mit Klein gefüllte Sprengpatrone niedergelegt und zur Entzündung gebracht, wodurch am Haus des Hauff mehrere Fenster zertrümmert, eine Zimmerdecke und die Außenwand des Hauses beschädigt wurden.

Betrügerischer Bankrott

Tübingen, 9. März. Das Schöffengericht hat den Schuhmachermeister Karl Käufer sen. von Osterdingen wegen eines Verbrechen des betrügerischen Bankrotts und eines Vergehens des einfachen Bankrotts zu vier Monaten Gefängnis, seine Frau Marie Käufer wegen eines Verbrechen der Beihilfe zum betrügerischen Bankrott und eines Vergehens versuchter Unterschlagung zu der Gefängnisstrafe von vier Monaten und den Bruder Karl Käufer jr. wegen Verbrechen der Beihilfe zum betrügerischen Bankrott zu der Gefängnisstrafe von vier Wochen verurteilt.

Wie viel du in der Küche ist es für so manche Hausfrau, wenn sie vorm Herd steht, und Sonne und Gita ihr durch den Lautsprecher sagen, was und wie sie kochen soll. „Bequem“, meint sie, „dann man es schon nicht mehr haben. Kochgeschichten, die einem nicht einmal im Wege stehen.“ Um so dankbarer ist sie den Ratshlägen der beiden tüchtigen Hausfrauen. Auch sie spart, ohne sich einzuschränken: das heißt, auch sie verwendet immer und zu allem die nahrhafte, so leicht verdauliche und so überaus schmackhafte Sanella-Margarine.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die neuen Vier-Pfennig-Stücke als Mark-Stücke. Das am Montag in Verkehr gebrachte neue Vier-Pfennig-Stück ist in Berlin schon zu Fälschungen benützt worden. Anscheinend hat eine Bande die Ausgabe der neuen Münze abgemart. Das Vier-Pfennig-Stück wurde verfilbert und am Dienstag in verschiedenen Teilen der Stadt als Mark-Stücke ausgegeben. Da die meisten Leute das Vier-Pfennig-Stück noch nicht kennen, fiel es den Betrügnern in sehr vielen Fällen leicht, ihren Schwindel auszuführen.

Der Diebstahl an der Universität Göttingen. Der 25-jährige Student der Medizin Arthur Pflieger, der angeblich den Federmantel diebstahl im anthropologischen Institut der Universität Göttingen begangen haben soll, wurde vorläufig festgenommen. Pflieger soll aus Göttingen bei Ulf stammen.

Die Grippe in Breslau. Die Zahl der an Grippe erkrankten Schulkinder steigt weiter. Heute waren 80 Schulen und 280 Klassen geschlossen, also die Hälfte aller Breslauer Schulen.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Reichsbankausweis vom 7. März 1932

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. März 1932 hat sich in der vorletzten Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 149,6 Millionen auf 3682,7 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Danbelswechseln und Schecks um 55,4 Millionen auf 3268,3 Millionen RM., die Bestände an Reichsbankwechseln um 9,6 Millionen auf 34,2 Millionen RM. und die Lombardbestände um 84,0 Millionen auf 218,4 Millionen RM. abgenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 97,4 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgelassen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 99,1 Millionen auf 1178,9 Millionen RM., derjenige an Rentenbanknoten um 8,0 Millionen auf 411,1 Millionen RM. verringert. Die Bestände an Gold und dekursfähigen Devisen haben sich um 10,9 Millionen auf 1036,4 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 45,5 Millionen auf 880,6 Millionen RM. abgenommen und die Bestände an dekursfähigen Devisen um 7,6 Millionen auf 156,3 Millionen RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und dekursfähige Devisen beträgt 24,8 Prozent gegen 25,2 Prozent in der Vorwoche.

Getreide

Berliner Produktensbörsen vom 9. März. Weizen märk. 244 bis 246, Roggen märk. 193-195, Ruffentroggen 195, Braugerste 190 bis 197, Futter- und Industrieerste 180-185, Hafer märk. 159 bis 166, Weizenmehl 31,25-31,75, Roggenmehl 26,90-27,90, Weizenkleie 10,50-10,75, Roggenkleie 10-10,30, Bittererbsen 19-20, kleine Sojabohnen 20-21,50, Futtererbsen 15-17, allgemeine Tendenz: fester.

Märkte

Biehweisse. Brackenheim: Kühe 317-320, Kalbinnen 307 bis 303, Kälber 145-200, Kleinvieh 76-131 M. — **Rannau:** Kühe 270-300, Kälber 320-440, Janarinder 80 bis 155, Junglärren 105-121 Mark.

Schweinepreise. Kallen: Milchschweine 11-18, Läufer 39 M. — **Bopfingen:** Milchschweine 11-17,50, Läufer 22,50-25 M. — **Langenau:** Läufer 36, Saujochweine 13-22 M. — **Pudmigsburg:** Läufer 15-20, Milchschweine 12-18 M. — **Miedlingen:** Milchschweine 14-19, Mutterjochweine 110 bis 120 M. — **Tuttlingen:** Milchschweine 8-17 Mark.

Möhrer Butter- und Käsebörsen Rempten vom 9. März. Motterbutter 1. Sorte 120, 2. Sorte 108; Weichkäse, 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 19-22, Verlauf: normal; Möhrer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt, 1. Sorte 80-85, 2. Sorte 70 bis 75, 3. Sorte 60-65, Verlauf: normal, Käsemarkt 120 bei 13 Fetteinheiten ohne Buttermilchrückstände.

Konkurse

Gebr. Friedrich und Martin Kenz, mech. Möbelwerkstätte in Emmingen.
Hermann Schlegel, Käser, Inhaber einer Kolonialwarenhandlung in Döfenhausen.

Vergleichsverfahren

Gulthajar Rater, Zimmermeister in Ravensburg.
Gebr. Fink, Rad- und Farbenfabrik in Glödenhausen, Oberamt Weisheim.

Durch alle deutschen Sender klingt die Kunde:



Besser und billiger wirtschaften — mit

„Sanne und Ella“, die vorbildlichen Hausfrauen, geben Ihnen folgenden Wink zum Sparen:

„Bereiten Sie aus den oft vom Mittag übrigbleibenden kleinen Fleischresten, die Sie mit kleingeschnittenen Kartoffeln vermengt in Sanella abbacken, ein schmackhaftes Abendbrot!“

„Sanne und Ella“ zeigen hier den doppelten Wert von Sanella: sie ist preiswert und sparsam — und gibt auch den billigsten Gerichten Nährwert und erhöht ihren Geschmack! Und wie gesund und bekömmlich ist sie für die Kinder aufs Brot! — „Sanne und Ella“ haben noch viele solcher Winke und auch sonst „Überraschungen“ für Sie! Also folgen Sie den Winken in diesem Blatte und im Radio!



Letzte Nachrichten

Politische Zusammenstöße in Düsseldorf
 Düsseldorf, 9. März. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es heute nachmittag zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu Zusammenstößen. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Schuß leicht verletzt. An der Kirchstraße wurde heute abend ein Stahlhelmer von Kommunisten niedergestochen. Einer Streife der Schutzpolizei gelang es, die Täter zu stellen. Beim Abräumen der Kommissarstraße wurden die beiden Beamten von etwa zwanzig Kommunisten überfallen. Einer der Beamten wurde zu Boden gerissen und mißhandelt. Der andere Beamte machte von der Schutzwaffe Gebrauch, worauf die Angreifer die Flucht ergriffen, die den Verletzten und den befreiten Arrestanten mitnahmen.

Bereinzelt kommunistische Zerlegungsvorläufe bei der Reichswehr

Berlin, 9. März. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. März 1932 sind von den Dienststellen der Reichswehr insgesamt 63 kommunistische Zerlegungsvorläufe, in den meisten Fällen durch Flugblattverteilung, gemeldet worden.

den. In der gleichen Zeit wurden elf Angriffe auf Munitionslager gemeldet, die alle, meist unter Anwendung der Waffe, vereitelt wurden. In diesem Zusammenhang ist es von Interesse, daß das Reichsgericht im Jahre 1931 gegen nicht weniger als zehn Personen wegen Zerlegung der Wehrmacht verhandelte und dabei Strafen von insgesamt 16 1/2 Jahren Festungshaft verhängte.

Jahrespreiserhöhung zu Ostern bei der Reichsbahn

Berlin, 9. März. Die Reichsbahndirektion macht darauf aufmerksam, daß zu Ostern neben der Ausgabe von besonderen Festtagsrückfahrkarten (mit 33 1/2 Prozent Ermäßigung in allen Verbindungen der Reichsbahn) auch die Jahrespreiserhöhung für Gesellschaftsfahrten gewährt wird. Ebenso sind die Schul- und Jugendfahrten zu Ostern zugelassen.

Erdstöße auf der Mittelmeerinsel Kephallina

Athen, 10. März. Die Insel Kephallina, nächst Korfu die größte und wichtigste der Ionischen Inseln, wurde gestern von Erdstößen heimgesucht. Der Schaden ist bedeutend, mehrere Häuser sind eingestürzt. Acht Personen erlitten ernsthafte Verletzungen.

Weiter für Freitag

Die Wetterlage wird durch einen von England vorgebrungenen Wirbel beherrscht. Für Freitag und Samstag ist immer noch unbeständiges und zu weiteren Niederschlägen geneigtes, nachkaltes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf

Gute Betten

kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus
Chr. Schwarz, Nagold

Sonder-Angebot in
weißen Bettfedern Mk.
 weiße Halbdaunen, viel Flaum enthaltend d. Pfd. 4.25

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied am 8. März 1932 mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, mein herzenguter Großvater, der Kaufmann

Willy Veeh

im 60. Lebensjahre.

Im tiefen Schmerz:

Auguste Veeh geb. Kirschbach
 Lucia Ziegler geb. Veeh
 Paul Ziegler
 Egon Ziegler

Altensteig, den 10. März 1932.

Auf Wunsch des Verstorbenen erfolgt die Einäscherung im engsten Familienkreise in Stuttgart.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 15. März 1932, nachm. 2 Uhr in Altensteig auf dem Waldfriedhof statt.

Enthülltes Geheimnis

Die Motorische Verbrennung in praktischen Experimenten

Experimental-Vortrag für Kraftfahrer
 von Herrn Dipl.-Ing. Waldmann, Stuttgart

am Freitag, den 11. März 1932, abends 8 Uhr
 in Altensteig im Nebenzimmer des Gasthofs z. „Traube“

Alle Interessenten sind hierzu freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Petersmühle.

Todes-Anzeige.



Allen unseren Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, Schwiegervater und Bruder

Karl Friedrich Bätzner

Holzhauser

im Alter von 74 Jahren unerwartet rasch entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittag 1/3 Uhr in Enzthal.

Städt. Frauenarbeitsschule Altensteig.

Vom 10.-14. März

Ausstellung

von Schülerinnenarbeiten
 im Schaufenster der

Buchhandlung Lauk
 in Altensteig.

Geld!

Wer braucht Geld zur Ablösung teurer Hypotheken, Betriebsgelder usw. Auskunft kostenlos bis Freitag, den 11. März, abends im Waldhorn Zimmer Nr. 1.

Hamb. Kaffee-Imp.-Ges. bietet gute Existenz rühr. Verleiher (innen) Hohe Prov. festes Gehalt bei Bewahrung. Ang. u. Ja 8159 an Heinr. Eisler, Hamburg 3.

LUGER

Frische Fische

sind diese Woche

billig wie noch nie!

- Rabliau o. Kopf mittelgroß Pfd. 17,-
- Schellfisch ohne Kopf Pfd. 28,-
- Rabliau-Filet Pfd. 29,-
- Frische Bücklinge Pfd. 22,-
- Kieler Sprotten 1/2 Pfd. 18,-

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 11. März nachmittags 3 Uhr verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden

1 älteres Motorrad
 Zusammenkunft beim Rathaus
 Gerichtsvollzieherstelle Nagold

Altensteig

Billigere Fischpreise!



- Rabliau ohne Kopf 1 Pfd. 18-20,-
- Schellfische 1 Pfd. 40,-
- Seezucht Filet 1 Pfd. 28,-
- Rabliau-Filet 1 Pfd. 35,-
- Goldbarsch Filet 1 Pfd. 20,-

Chr. Burghard jr.

Gleichzeitig nehme Bestellungen auf verschiedene Sorten

Seezucht und Stodfische

für die Karwoche bis 14. März entgegen.

Altensteig

Verkaufe preiswert, entbehrlichkeitshalber reinen bez. lts noch neuen

Rauchkästen

Größe 170/115. Anzufragen bei der Geschäftsstelle ds. Bts.



Erste Terpentin-Öl Qualität u. doch nur 20 Pf.



In den Jahren des Lernens-

kommen die praktischen Vorzüge der flotten, strapazierfähigen

Bleyle-Kleidung

besonders zur Geltung. Sie ist gesund, bequem und durch ihre Haltbarkeit und leichte Reparierbarkeit im Gebrauch die billigste.

Verkaufsstelle und Lager bei

Reinhold Hayer

Altensteig.

Geeignete

Geschenke

für Konfirmation und Ostern

kauft man vorteilhaft in der

Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.

